

Die ersten Monate des Planjahres 1974 verliefen positiv. Nun sind die Ergebnisse des ersten Quartals in Betriebskonferenzen nüchtern und sachlich zu analysieren, damit notwendige Schlußfolgerungen für die weitere Steigerung der Effektivität der Arbeit gezogen werden können.

Dabei verstehen wir jedes wirtschaftliche Problem in seinem Kern als ein ideologisches, denn kein ökonomischer Prozeß vollzieht sich außerhalb der Beziehungen der Menschen. Deutlich sichtbar wird das an der Wettbewerbslösung, „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen höheren Nutzeffekt“ zu erwirtschaften. Ist dies nicht eine allgemeinverständliche Fassung des Weges, wie die Hauptaufgabe zu lösen ist? Jedem Werktätigen plausibel zu machen, wie er an seinem Arbeitsplatz so einen persönlichen Beitrag zum Wohle des eigenen Volkes und zugleich zur Klassenauseinandersetzung mit dem Imperialismus leisten kann, ist ein wesentliches Anliegen der Partei- und Gewerkschaftsorganisationen sowie der Wirtschaftsfunktionäre.

Zur erfolgreichen Meisterung der volkswirtschaftlichen Aufgaben, insbesondere von Investitions- und Rationalisierungsvorhaben, bewähren sich Parteiaktive. Die Bezirks- und Kreisleitungen sowie großen Parteiorganisationen sollten die Arbeit mit den Parteiaktiven weiter vervollkommen. Darunter ist eine konkrete, in jedem Fall abrechenbare und somit auch, kontrollierbare Aufgabenstellung für das Parteiaktiv als Ganzes sowie für jeden Parteiaktivisten im einzelnen zu verstehen. Das erhöht die Autorität des Parteiauftrages, über dessen Erfüllung die Genossen in den Mitgliederversammlungen abzurechnen haben.

Der Energiequell für  
den Kommunisten

Die Parteiwahlen haben einmal mehr unterstrichen: Das Niveau der innerparteilichen Beziehungen bestimmt in bedeutendem Maße die Kampfkraft der Parteiorganisationen. Somit gewinnen diese Fragen an prinzipieller Bedeutung.

Das aktive, alle einbeziehende innerparteiliche Leben ist in erster Linie der Energiequell, aus dem jeder Genosse das Wissen und die Kraft schöpft, der ihn zum Handeln anregt und ihm die Fähigkeit verleiht, seine Aufgaben verantwortungsbewußt und aktiv zu meistern. Ist die Meinung des Genossen gefragt, finden seine Hinweise ein offenes Ohr, folgt der Kritik die Veränderung, herrscht eine offene, parteiliche Atmosphäre, dann werden all jene Kräfte mobil, die wir brauchen, um die vor uns stehenden Aufgaben erfolgreich zu lösen.

Dazu gehört auch ein so bewährtes Prinzip wie die regelmäßige Rechenschaftslegung der Leitung über ihre Tätigkeit. Die Genossen wollen und müssen wissen, welche Maßnahmen die Leitung getroffen hat, welche Beschlüsse realisiert, welche Vorhaben geplant sind. So wird jeder exakt informiert sein und sich stärker für alle Belange des Kollektivs verantwortlich fühlen.

Es ist also notwendig, daß die Leitungen der Grundorganisationen, aber auch die Sekretariate der Kreisleitungen regelmäßig das innerparteiliche Leben einschätzen, die Wirksamkeit der Leitungen und die Aktivität der Genossen bei der Durchführung der Beschlüsse der Partei analysieren und aus ihren Schlußfolgerungen neue Maßnahmen festlegen.

Parteigruppen  
mit großer  
Ausstrahlungskraft

Die Wahlen haben weiter gezeigt, daß sich politische Wirksamkeit und Ausstrahlungskraft der 84 000 Parteigruppen auf ihre Arbeitskollektive erhöht haben. Dank konkreter Anleitung und besserer Hilfe durch die Leitungen der Grundorganisationen konnte die Gruppenarbeit lebendiger und effektiver gestaltet werden.

In den meisten Parteigruppen ist die Lösung der entscheidenden politisch-ideologischen und wirtschaftlichen Probleme zum Hauptanliegen ihrer Arbeit geworden. So ist es absolut richtig, wenn zum Beispiel die Parteigruppen For-